

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
oft et vierteljährlich  
im Beist. Nagold und  
Rachbarortsverlehr  
Nr. 1, 25  
außerhalb Nr. 1, 35.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pf.



# Blatt den Lannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
und Unterhaltungsblatt  
Altensteig, Stadt.  
oben Nagold.

Verlagspreis  
Nr. 11.

Arbeitspreis  
bei einmaliger Ein-  
richtung 10 Pf., die  
einmalige Stelle  
oder deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt  
Reklame 15 Pf.  
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 13	Ausgabe in Altensteig-Stadt.	Freitag, den 17. Januar.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1913.
--------	------------------------------	--------------------------	----------------------------------	-------

## Rundschau.

### Verstaatlichung des Vermessungswesens.

Als eine Aufgabe des neuen Landtages bezeichnet es eine Zuschrift an das Deutsche Volksblatt, die vielfachen Klagen der kleinen Grundbesitzer und Arbeiter auf dem Lande über die hohen Vermessungskosten, die in keinem Verhältnis zum Werte des Objektes stehen, aus der Welt zu schaffen. So komme es vor, daß die Aufnahme eines Schweinehalses oder eines Feldsteins von 80 Mk. Wert ebensoviel Messungskosten verursache, wie die Aufnahme einer teuren Villa vom tausendfachen Werte, weil die Vermessungsarbeiten lediglich nach dem Zeitaufwand berechnet werden (Taggeldverrechnung). Vorge schlagen wird deshalb eine Verstaatlichung des Vermessungswesens und die Kostenberechnung läme im Werte des Objektes bei Übernahme der Däten und Reisefkosten auf die Allgemeinheit. Seit 2 Jahren mache der Staat Versuche, die Geschäfte der halbkörperchaftlichen Katastergeometer durch staatliche Geometer besorgen zu lassen. Dabei macht der Staat, wie man hört, keine lählen Geschäfte. Die Verstaatlichung würde auch eine Vereinfachung des Revisionsdienstes, eine rationellere Bewertung der Messungsergebnisse und eine Verdrängung des Geldbentelstandpunktes bei den die Vermessung ausführenden Beamten bewirken. Einige Geometer seien auf Grund letzteren Standpunktes gegen, die meisten aber entschieden für die Verstaatlichung des Vermessungsdienstes.

### Die Duellfrage

hat den Bundesrat soeben eingehend beschäftigt. Dabei wurde hervorgehoben, daß die Forderung des Reichstags, alle Duellanten des Heeres aus dem Dienste zu entlassen, unerfüllbar sei, weil eine solche Strafe nicht verhängt werden könne gegen einen Offizier, der aus idealen Gründen sein Leben für den Schutz seiner angegriffenen Ehre einsetzt. Doch sollten religiöse Ueberzeugungen und sittlich gerechtfertigte Bedenken von den Ehrengerichteten stets gewürdigt werden.

### König Victor Emanuel in Wien.

König Victor Emanuel von Italien hat einer Meldung aus Rom zufolge dem Kaiser Franz Josef seinen politischen Antrittsbesuch für dieses Frühjahr angezeigt. Es wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß zu gleicher Zeit auch Kaiser Wilhelm einen Besuch in Wien abstatte, so daß dort in naher Zeit eine Begegnung der Dreibund-Monarchen stattfinden würde. Das wäre ein hoch erfreutes Ereignis, da der bekannten leibigen Eitelkeitsfrage halber Kaiser Franz Josef den ihm vom König Humbert von Italien vor vielen Jahren abgestatteten Antrittsbesuch immer noch nicht zu erwidern vermochte und infolgedessen seither keine persönliche Begegnung zwischen den Staatsoberhäuptern Oesterreich-Ungarns und Italiens möglich war. Die Stärke und Festigkeit des Dreibundes könnte der Welt nicht besser bewiesen werden als durch die in Aussicht gestellte Wiener Monarchenbegegnung.

### Die Präsidentenwahl in Frankreich

am heutigen Freitag bietet dem gegenwärtigen Ministerpräsidenten Poincaré zwar hervorragende Aussicht auf den Sieg, kann aber doch auch eine Ueberwachung bringen. Nach ihrer Wiederwahl zum Kammer- bzw. Senatspräsidenten haben auch die Herren Deschanel und Dubost Chancen, Präsident der Republik zu werden. Poincaré ist 53 Jahre alt. Er war ein fleißiger Student, bestand mit Glanz die Examina, erfüllte prompt seine militärischen Dienstpflichten und wurde bereits als blutjunger Advokat Mitglied der Deputiertenkammer, da er in seiner lothringischen Heimat von seinen Großeltern mütterlicherseits ein Landgut ererbte, dessen Besitz ihm den Eintritt in den Generalkrat des Departements und damit die Grundlage zu

seiner politischen Karriere ermöglichte. Wie als Advokat so zeichnete sich Poincaré auch als Deputierter durch Fleiß und akkurate Arbeit aus. In allen Finanz- und Steuerfragen war er eine Autorität. Im Lande hat er sich so große Popularität durch die Führung der auswärtigen Politik während seiner Ministerpräsidentschaft erworben, daß er zweifellos Präsident der Republik werden würde, wenn die Wahl durch Volksbeschluß erfolgte.

## Württembergischer Landtag.

### Zweite Kammer.

Stuttgart, 16. Januar.

In Gegenwart Amtlicher Minister und vor dichtgefüllten Gallerien begann die Zweite Kammer heute die

### Generaldebatte zum Etat.

Der Finanzminister hob den relativ günstigen Stand der Staatsfinanzen und die Tatsache hervor, daß der Etat einen kleinen Ueberschuß aufweise. Die Schuldentilgung sei freilich immer noch ungenügend. Auch müsse darnach getrachtet werden, einen besseren Kursstand der Anleihen durch Maßregeln ähnlich wie in Preußen zu erzielen, wo die Sparkassen veranlaßt wurden, die Einlagen mehr in Staatsschuldverschreibungen anzulegen. Die 1. Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie habe den erwarteten ungenügenden Losablag gehabt. Bei der 2. Lotterie habe sich der Absatz um 800 Tose gebessert. Den Reigen der Parteiredner eröffnete Dr. v. Kiene (Z.), der auf die schwierige auswärtige Lage hinwies und sodann auf die Präsidentenwahl zu sprechen kam, bei der es das Zentrum an Verständigungsversuchen nicht habe fehlen lassen. Es sei auch falsch zu behaupten, daß es den Minister v. Bischof gestürzt habe. Ministerstürzen sei nicht Sache des Zentrums. Die Festlegung des Wahltermins sei unpraktisch gewesen und das Proporzwahlverfahren habe manche Auswüchse gezeitigt. Die Wahlen hätten der Rechten einen Erfolg gebracht. Er hoffe auf ein Zusammenarbeiten aller Parteien im Hause. Auch werde seine Partei dem Fortschritt dienen, den sie auf allen Gebieten pflegen wolle, aber auf christlicher Grundlage. Für eine Trennung von Staat und Kirche sei das Zentrum nicht zu haben. Der Präsident des Evang. Oberkonsistoriums sei Kultusminister geworden, ohne daß von katholischer Seite dagegen etwas angewandt wurde. Man hätte aber den Sturm der Entrüstung im Lande hören müssen, wenn der Vorstand des katholischen Oberkirchenrates Kultusminister geworden wäre. Darauf kam nach dem Beschlusse des Seniorenkongress ein Vertreter der Linken zum Wort. Die Linken (B.) blieb dabei, daß in dem Landtag zwei gleichstarke Gruppen sich gegenüber stehen. Die Linke sei kein Block, aber doch ein festes Gebilde, in dem jede Partei ihre Selbständigkeit gewahrt habe. Von einem Aus nach rechts könne keine Rede sein. Der Proporz habe seine Mängel, dürfe aber nicht schon wieder geändert werden. Nach Worten des Bedauerns über den Rücktritt Bischofs forderte der Redner Auskunft über die Verhandlung der Finanzminister in Berlin wegen einer Besitzsteuer und über die geplante neue Wehrevorlage. Er verlangte eine baldige Vorlegung der Denkschrift über die Ausscheidung des Kirchenguts und die Uebernahme der persönlichen Schullasten auf den Staat. Zu begrüßen sei der günstige Abschluß des Etats. Einkommen unter 500 Mk. müssen steuerfrei bleiben und die nächst höheren Stufen sollten ermäßigt werden. Das Umgeld müsse abgeschafft werden. Wildernde Bestimmungen bezüglich des Koalitionsrechts der Beamten könnten nicht schaden. Die Linken wünschte schließlich unter anderem noch energische Schritte der Regierung hinsichtlich der Donauversicherung, ferner Auskunft darüber, ob im Falle der Aufhebung des Je-

suitengesetzes für Württemberg das Gesetz von 1862 automatisch wieder in Kraft tritt, das die Zulassung der Jesuiten an ein besonderes Gesetz knüpft und schloß mit dem Wunsche, daß die jetzt seit 100 Jahren bestehende Verfassung dem Lande allzeit fortschrittliche und freiheitliche Zustände garantieren werde. Morgen nachmittag Weiterberatung, vorher Anfrage betr. Bekämpfung des Notstands bei den Weingärtnern.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Januar.

Der Deutsche Reichstag setzte heute die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fort, bei der am Tage zuvor nach Erledigung verschiedener kurzer Anfragen der Abg. Graf Bestarp (Konf.) das Verbot des Streikpostenstehens gefordert hatte. Abg. v. Camp (Npt.) verurteilte scharf das Verhalten des deutschen Reichstagsabgeordneten Wetterle, der in Frankreich die Franzosen zur Revanche aufgefordert hatte, und sprach sich entschieden für eine Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze Arbeitswilliger aus. Abg. Jrl (Ztr.) forderte vermehrte Schutz Arbeitswilliger namentlich im Interesse der Handwerker und größere Fürsorge für den Mittelstand. Staatssekretär Delbrück führte aus, daß er seinen früheren Ausführungen über das Koalitionsrecht und die päpstliche Enzyklika wegen der Gewerkschaften nichts hinzuzufügen hätte. Das im Gesetz festgelegte Koalitionsrecht sollte auch den staatlichen Arbeitern und Beamten nicht verfürzt werden. Die ewigen Vorwürfe der Linken schäfen Erbitterung. Das Verbot des Streikpostenstehens sei kein geeignetes Mittel, um die auch von der Regierung anerkannten Mißstände des Terrorismus gegen Arbeitswillige zu beseitigen. Einen wirksamen Schutz dagegen böte nur eine systematische Aenderung der Strafbestimmungen über Beleidigungen, Körperverletzungen usw. Das hätten auch die Vorgänge im Ruhrrevier bewiesen. Der sozialdemokratische Vorwurf, das Reichsamt des Innern sei zu selbständiger sozialpolitischer Tätigkeit außerstande, sei grundlos. Die Regierung tat in der Sozialpolitik viel, daß für die nächste Zukunft eine gewisse Ruhe geboten sei. Im freien Amerika suchte man dem „rückständigen“ Deutschland dessen Sozialpolitik jetzt nachzumachen. Der Staatssekretär dankte dem Hause für die scharfe Kritik an dem Verhalten des Abg. Wetterle.

Abg. v. Gräfe (Konf.) hob die Tätigkeit seiner Partei für den Mittelstand hervor und forderte Maßnahmen gegen den Hausierhandel, das Zugabe- und das Ausverkaufswesen. Abg. Doormann (Npt.) forderte Einbeziehung der Berufskrankheiten in die Unfallfürsorge. Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung. Schluß nach 7 Uhr.

Berlin, 17. Januar.

Der Reichstag setzte heute die 2. Beratung des Etats fort. Abg. Daegy (Eli-Lothringer) bespricht die Vortragsreihe des Abg. Wetterle in Frankreich. Ueber den Wortlaut des Vortrags könne man erst urteilen, wenn der authentische Wortlaut des demnächst im Druck erscheinenden Vortrages vorliege. Sollte der Vortrag die Revanchegehalte aufgeschwächt haben, so würden sie dies aufs lebhafteste bedauern. Die Gläher wollen ein Bindeglied sein zwischen Deutschland und Frankreich und dadurch eine freundschaftliche Entente zur Sicherung des Weltfriedens schaffen. Dr. Dertel (deutsch-konf.) bezeichnet es als unverständlich, wie es möglich gewesen sei, daß der Abg. Wetterle in dieser Zeit über elfah lothringische Dinge in Frankreich sprechen konnte. Das sei mit der Würde und Stellung eines Reichstagsabg. unvereinbar. Doch (Soz.) spricht über Sozialpolitik, die Fleischsteuerung und gegen den Streikpostenantrag. Schließlich nahm er den Abg. Bischof wegen Benützung des geheimen Aktenstückes in Schutz. Mit dem Junkerregiment in Preußen müsse aufgeräumt werden. Staatssekretär Delbrück erwidert auf die Ausführungen des Vortragners und führt aus, daß ein Ausbau der Handwerkerergesetzgebung für die nächste Zeit beabsichtigt sei. Auch die Frage der Wanderlager werde alsbald durch eine Gesetzesvorlage geregelt.

Unser bisheriger Zollschutz habe sich als genügend gezeigt und wird aufrechterhalten werden. Für die im Jahre 1917 in der Reihe ablaufenden Handelsverträge, werde man bemüht sein, das wirtschaftliche Nützlich zu vervollständigen, um die Wirtschaftspolitik in den bisherigen Bahnen weiterzuführen. (Beifall) Pieper (Ztr.) spricht gegen die Schundliteratur und die Straßentafeln. Der konservativen Resolution auf Verbot des Streikpostensnehmens stimme das Zentrum nicht zu. Luey (natl.): Der konservativen Resolution auf Verbot des Streikpostensnehmens stimme die natl. Partei nicht zu. Dertel (deutschkons.) vertritt die Resolution betr. das Verbot des Streikpostensnehmens. Dieser Vorschlag sollte nur der erste Anfang sein um dem Koalitionszwang entgegenzuwirken. Die Ausführungen des Staatssekretärs würden den Eindruck machen, daß der Regierung für den unvermeidlichen Kampf gegen die Sozialdemokratie nicht der richtige Mut und die erforderliche Entschiedenheit innewohnt. Die Flut der Sozialdemokratie abzuwehren, das sei die erste Pflicht der Konservativen und auch die erste Pflicht des Staatssekretärs des Innern. Wiederholter lebhafter Beifall. Weiterberatung Freitag 1 Uhr. Vorderkurze Anfragen. Schluß nach 7 Uhr.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 17. Januar 1913.

\* **Bestätigt.** Die K. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 14. Januar 1913 die Wahl des Bauern Johannes Schauble in Hochdorf, Oberamts Freudenstadt, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Hochdorf bestätigt.

\* **Der Wintersport** hat recht lebhaft eingesetzt. Die Schneeschuhläufer sind unermüdet und nützen den Schnee nach Herzenslust aus. Morgen wird hier unter der Leitung von Bauwerkmeister Marquardt ein Schneeschuhkurs beginnen, dem wir recht viele Teilnehmer wünschen. — Auch das Rodeln ist wieder recht im Schwung. Vorsicht ist dabei ganz besonders geboten. Von vielen Orten des Landes werden täglich Rodelfälle gemeldet, die teils schwerer Art sind. Das Rodeln ist für Jung und Alt ein herrliches Vergnügen, doch darf man die nötige Vorsicht nicht außer Acht lassen.

\* **Abzugsfähigkeit der Beiträge zur Angestelltenversicherung vom steuerpflichtigen Einkommen.** In einem Erlaß des preussischen Finanzministers an die Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berufskommissionen wird darauf hingewiesen, daß die auf Grund des Versicherungsgesetzes für Angestellte zu entrichtenden Beiträge nach Maßgabe des § 8 II 3 des Einkommensteuergesetzes abzugsfähig sind, sofern nicht feststeht, daß die betreffenden Angestellten deshalb von der Entrichtung derartiger Beiträge befreit sind, weil sie bei einer Lebensversicherung sind oder Beiträge zu einer Lebensversicherung entrichten, deren Jahresbeitrag mindestens dem Betrage gleichkommt, den sie zur Angestelltenversicherung zu leisten hätten. Es ist zu beachten, daß, da auf die Versicherten nur die Hälfte der für die Versicherung zu leistenden Beiträge entfällt, nur der wirklich zu zahlende Betrag abzugsfähig ist.

\* **Eine außergewöhnlich günstige Geldlotterie!** Schon garantiert am 1. und 3. Februar findet die Ziehung der großen Geldlotterie zugunsten des Museums für Völker- und Völkertunde (Linden-

Museum) zu Stuttgart statt. Diese Lotterie zeichnet sich durch einen besonders günstigen Gewinnplan aus, da bei nur 100 000 Losen 6012 nur bare Geldgewinne mit 120 000 Mark verlost werden, somit schon auf ca. 16 Lose 1 Treffer fällt. Die Gewinne werden sofort nach Erscheinen der amtlichen Liste ohne jeden Abzug ausbezahlt. Der Hauptgewinn beträgt 50 000 Mark. Originallose a 3 Mk. sind durch alle Verkaufsstellen, in Altensteig durch die W. Kiefer'sche Buchhandlung, sowie direkt durch das Generaldebit J. Schweikert, Stuttgart, Marktstraße 6, zu beziehen.

\* **Platzgrafencweiler,** 17. Jan. Dem gestrigen Artikel über die Eisenbahnfeier ist noch nachzutragen, daß Oberförster Frey auf die Ständekammer sprach und ein Hoch auf dieselbe ausbrachte. — Auch an den Staatsminister v. Weizsäcker wurde ein Dankesgramm gesandt, das derselbe gestern in freundlicher Weise erwiderte und den Wunsch zum Ausdruck brachte, daß die künftige Bahn der Gemeinde zum Segen werden möge. — Auf kommenden Sonntag plant der Schwarzwaldbezirksverein Stuttgart eine Schlittenfahrt von Dorfstetten über Silberbrunn hierher. Im „Schwanen“ wird das Mittagessen eingenommen, wozu sich bereits 80 Teilnehmer anmelden.

|| **Igelberg,** 16. Jan. Beim Langholzladen im Schorrenal geriet ein Stamm ins Rollen und ging über den 25jährigen Dienstknecht Karl Mast aus Beienfeld, der seit 7 Jahren im Dienst bei Schuttheiß Kappler hier steht, hinweg. Der Knecht wurde mit schweren Verletzungen ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er kurz darauf verstarb.

p. **Freudenstadt,** 16. Jan. Hermann Käger, Dipl. Ing. in Gammstatt, verkaufte die auf dem Rienberg gelegene Villa „Elisabeth“ durch Vermittlung der Firma Albert Preshburger, Horb a. Neckar an Alfred Präger, städtischen Musikdirektor hier.

|| **Stuttgart,** 16. Jan. (Zum Wohl der arbeitenden Klassen.) Der Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen hat trotz des Ueberangebotes auf dem Wohnungsmarkt in der Zeit vom April 1912 bis jetzt schon 116 Wohnungen in Ostena u vermietet. Im ganzen werden in Ostena 260 Wohnungen erstellt, deren letzte aber erst im Laufe d. J. 1914 beziehbar sein werden. Der Bau der letzten Reihe Häuser soll im Laufe dieses Frühjahres in Angriff genommen werden, so daß diese Wohnungen frühestens auf 1. April 1914 fertig gestellt sein können.

|| **Stuttgart,** 16. Jan. Der bekannte Frauenarzt Dr. Albert Wagner, der erst im Anfang der 40er Jahre stand, ist heute nacht plötzlich an einer Herzlähmung verstorben. Er war einer der geschicktesten Frauenärzte des Landes und genoß in allen Kreisen, besonders auch bei seinen Kollegen, hohe Wertschätzung.

|| **Stuttgart,** 16. Jan. (Zu Schrempfs Gedächtnis.) Im Saal des „Herzog Christoph“ veranstaltete gestern Abend der Deutsch-Konservative Verein eine Gedenkfeier für den verstorbenen Abgeordneten Friedrich Schrempf, die von dem Vorsitzenden Gemeinderat Behringer eröffnet wurde und auf der Rektor Deder-Nornal die Gedächtnisrede hielt. Der Redner warf einen Rückblick auf das Leben und Wirken des Verewigten. Er entwarf

ein seelenvolles Bild seines Charakters und schloß mit dem Gelöbniß, das geistige und politische Erbe Schrempfs in Einigkeit treu zu wahren und fleißig zu pflegen. Daran schloß sich eine Begrüßung, wobei Landtagspräsident v. Kraut auf die großen Fortschritte der Partei hinwies, die innerhalb 18 Jahren aufs zwanzigfache gestiegen sei und jetzt sogar schon in der Zweiten Kammer den 1. und den 3. Präsidenten zu stellen habe. Redner führte aus: Man könne zwar bezweifeln, ob das unbedingt im Interesse der Partei liege, aber es wäre feig gewesen, wenn die Partei versagt hätte, statt einfach ihre Pflicht zu tun.

|| **Boppensweiler, OÄ. Ludwigsburg,** 16. Jan. Gestern Abend 11 Uhr brannte die dem Albert Gesterhardt gehörige Mühle bis auf den Grund nieder. Der Schaden ist bedeutend.

|| **Ehlingen,** 16. Jan. Gestern nachmittag wurde auf dem hiesigen Friedhofe eine Frau beerdigt, die als Tochter des damaligen Schloßverwalters Wagner in Weil im Jahre 1814 geboren, im nächsten Jahre hundert Jahre alt geworden wäre. Ihr Gatte, der bei älteren Ehlingern noch wohl in Erinnerung stehende frühere Stadtmusikus Friedrich Maier, ging ihr schon vor über 40 Jahren im Tode voran.

|| **Blödingen,** 16. Jan. Der bei der Kiebbaggerei Bauß und Weidelen in Altbach beschäftigte 27 Jahre alte Tagelöhner Paul Zadrozul aus Galizien wollte mit einem Schiff, genannt Siena, an das Ufer in Deizisau über den Neckar fahren. Er fiel ins Wasser und ertrank.

|| **Kirchheim u. T.,** 16. Jan. (Der Tod beim Rodeln.) Gestern Abend verunglückte auf dem Nachhauweg von Kötzingen der 21 Jahre alte Jäger aus Kirchheim dadurch, daß er mit seinem Rodelschlitten auf die Abschränkung beim Dreikönigskeller auf fuhr. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß heute früh der Tod eintrat.

|| **Ravensburg,** 16. Jan. (Der Postdestant.) Postamtwärter Schenzle von Friedrichshafen, der in London der deutschen Behörde ausgeliefert wurde, ist in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert worden. Schenzle kommt, weil er noch nicht 18 Jahre alt ist, nicht vor das Schwurgericht, sondern vor die Strafkammer.

|| **Friedrichshafen,** 16. Jan. (Luftschiffahrt.) Heute nachmittag 3.50 Uhr ist das neue Luftschiff „Erfag 1“ unter der Führung des Grafen Zeppelin und mit der Abnahmekommission an Bord zu seiner 1. Probefahrt aufgestiegen, die sich auf über eine Stunde ausdehnte. Die ursprüngliche Absicht, das Luftschiff bereits morgen nach Baden-Baden zu führen, wurde aufgegeben, doch soll die Ueberfliegung schon in den nächsten Tagen bei günstiger Witterung vor sich gehen. Heute vormittag hat die Abnahmekommission das Luftschiff in allen seinen Teilen genau besichtigt.

|| **Pforzheim,** 16. Jan. Der Goldwarenfabrikant Paul Mann hat sich mit Chankali vergiftet. Die Ursache ist in geschäftlichen Angelegenheiten zu suchen. — Seit Dienstag wird hier das 10jährige Töchterchen Nina des Goldarbeiters Reinh. Staib in der Büchenbronnerstraße vermisst. Es wurde zuletzt mit einem fremden Schlitten auf der Straße gesehen. Man vermutet, daß ein Verbrechen vorliegt, oder daß das Kind in einen Eisweiber gefallen ist.

### SELBSTREDENDE

Die Alten ehre stets,  
Du bleibst nicht ewig Kind;  
Sie waren, wie du bist,  
Und du wirst, wie sie sind.

## Ueberwindende Liebe.

Erzählung von W. v. Winterfeld.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Sie hatte ganz ruhig und gefaßt ausgesprochen, was ihre Umgebung täglich sah, ohne es sich eingestehen zu wollen. Nun sie selbst das Gefürchtete ausgesprochen, übermannte Rolf das Behörde, so daß er neben ihr nieder sank und sie mit seinen Armen umfing und fest an sich drückte.

Nun er endlich Herz und Seele seiner Frau gefunden, wonach er sich so lange schmerzlich gesehnt, nun sollte er sie scheiden sehen.

„Grüme dich nicht um mich, Liebster,“ sagte sie, als sie seinen Schmerz sah. „Du hast Klein-Rolf zur steten Freude, und du wirst einmal eine bessere Frau finden, wie mich, solche, wie du verdienst. Ach, Rolf, ich verstehe mich selber nicht, wie ich früher so hinleben konnte in allen den Vergnügungen und Neugierigkeiten, ohne an andere zu denken; aber jetzt, in meiner langen Krankheit, sind mir die Augen aufgegangen. Hilde war mir immer ein Vorbild, und dann du; deine Liebe hat mich überwunden, sie hat mich lebend gemacht. Gutmachen kann ich nun nichts mehr, aber danken will ich dir noch, solange ich bei dir bin!“

Er vermochte nicht zu sprechen, nur seufzer drückte er sie an sich.

Sie fuhr fort: „Dahmals in der Nacht, als der Kleine kam, glaubte ich sicher, ich würde sterben, und mein ganzes, bisheriges Leben stand so klar vor meiner Seele, und ich ersah, daß ich es mit nichts ausgefüllt hatte, und ich begriff mich selbst nicht. Ich möchte gern alle deine Aufgaben noch teilen, für unsere Gutsleute sorgen und den Armen und Kranken wohlthun, wie du und Hilde es immer als eure Pflicht angesehen; aber für mich ist es nun zu spät. Ich kann nur Gott bitten, Geduld mit mir zu haben, und mir meine große Schuld zu erlassen.“ Erschöpft hielt sie inne.

Rolf küßte sie wieder und wieder. „Wie hatte doch meines kleinen Sohnes Geburt Wunder gewirkt an diesem Frauenherzen! Oder war es auch seine große, überwindende Liebesmühe gewesen, die mitgewirkt hatte?“

Die Gemeindefchwester wurde gemeldet. Edith streckte ihr die abgegriffene Hand entgegen und rief freundlich: „Wie schön, Schwester, daß sie mich wieder besuchen! Nun setzen sie sich zu uns und erzählen Sie meinem Mann und mir von allen Ihren Kranken und Schülern!“

Die Schwester bewunderte zärtlich den kleinen Rolf, dann tat sie, wie ihr geheißen, doch drach sie bald auf, denn ihrem erfahrenen Auge entging der erschöpfte Ausdruck auf Ediths Gesicht nicht, und die roten Flecken auf den schmalen Wangen sprachen zu deutlich von dem gegen Abend eintretenden Fieber.

„Wie gern möchte ich noch die Einweihung deines Erholungsheims für die armen Rührinnen und für die Großstadtkinder erleben, Rolf,“ sagte Edith später, „doch, wie Gott will.“

Es war an einem goldenen Septembertage, als Hilde, wie jetzt, fast täglich mit ihrer Rührarbeit, oder einem Buch neben Ediths Ruhebett saß.

Die letzten Schwälben schossen durch die blaue Luft. Der Wind schielte, und das verschiedene Laub der Bäume und Sträucher schmückte den Park mit einer wunderbaren Farbenpracht von Rot, Gelb, Grün und Lichtbraun. Wie

ein zarter bläulicher Dufschleier lag es über der ganzen Natur. Leise schon taumelte hin und wieder ein müdes Blatt zu Boden.

Fortsetzung folgt.

### Bermischtes.

\* **Invalidenversicherung neben Angestelltenversicherung.** Die Landesversicherungsanstalt Berlin zieht sich veranlaßt, öffentlich darauf aufmerksam zu machen, daß mit dem Inkrafttreten der Angestelltenversicherung die bisherige Versicherung gegen Invalidität nicht aufhöre, daß vielmehr alle Angestellten mit einem Jahresarbeitverdienst bis 2000 Mark beiden Versicherungen anzugehören haben, und daß die Arbeitgeber verpflichtet sind, Invalidenmarken in der bisherigen Höhe zu Neben. Auch die freiwillige Invalidenversicherung neben der Angestelltenversicherung sei dringend zu empfehlen und darauf zu achten, daß die Anwartschaft auf eine Invalidenrente nicht erlischt. Bei eintretender Invalidität würden die Leistungen aus der Invalidenversicherung neben den Leistungen der Angestelltenversicherung voll gewährt. Die Landesversicherungsanstalt hält diese aufklärende Veröffentlichung für erforderlich, weil vielfach die irrige Meinung verbreitet sei, daß mit dem am 1. Januar ds. J. erfolgten Inkrafttreten der Angestelltenversicherung die bisherige Invaliden- und Altersversicherung aufhöre.

# Deutsches Reich.

Wolfsach a. Kinzig, 16. Jan. Bei einem Wegbau der Stadt im hiesigen Stadtwald ereignete sich heute vormittag gegen 10 Uhr durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters eine Dynamitexplosion, durch die zwei Arbeiter sofort getötet und 7 schwer verletzt wurden. Von den letzteren schweben 4 in Lebensgefahr. Der schuldige Arbeiter wurde verhaftet.

Berlin, 16. Jan. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Antrag Preußens zugestimmt, betreffend die aus Anlaß des 100-jährigen Gedenktages des Aufstufes König Friedrich Wilhelm 3. An mein Volk herzustellenden Reichsilbermünzen, sowie dem Antrag Preußens betr. die aus Anlaß des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers herzustellenden Reichsilbermünzen.

## Ein Kartell der Lebensversicherungsanstalten.

Berlin, 16. Jan. Der Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland hat ein Kartell mit 7 Privatgesellschaften abgeschlossen, die Volksversicherung bereits bisher mit Erfolg betrieben haben. Dem Kartell gehören vorläufig an die Gesellschaften „Friedrich Wilhelm“, „Wilhelma“, „Arantia“ und „Deutschland“, welcher Konzern einen Volksversicherungsbestand von etwa 600 Millionen Mark aufweist. Der Anschluß weiterer Gesellschaften steht unmittelbar bevor. Die „Vittoria“ hat sich nicht angeschlossen. Diese Volksversicherungsgesellschaft will unter Wahrung der Selbstständigkeit jeder der beteiligten Versicherungsunternehmungen alle Kräfte im Interesse der Versicherten zusammenfassen und unter Vermeidung der Nachteile eines scharfen Konkurrenzkampfes gemeinsam Einrichtungen zur Verbilligung der Volksversicherung schaffen.

## Protestversammlung gegen Wetterlee.

Strasbourg, 16. Jan. In einer Protestversammlung nahmen heute abend weit über 2000 Personen Stellung gegen das Verhalten des Reichs- und Landtagsabgeordneten Wetterlee. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in der das verheerende Treiben Wetterlees verurteilt und der Landtag aufgefordert wird, Stellung gegen ihn zu nehmen. (Das letztere ist heute nachmittag bereits geschehen.)

## Der Fall Wetterlee in der Kammer.

Strasbourg, 16. Jan. Die Zweite Kammer setzte heute die Debatte über den Fall fort. Bei dieser Gelegenheit nahmen sowohl der Präsident Dr. Miklin, der Abg. Hauff vom Zentrum und auch Staatssekretär Jörn v. Bulach Veranlassung die Agitationstätigkeit des Abgeordneten Wetterlee in Frankreich zur Sprache zu bringen. Im Namen des Zentrums verurteilte der Abg. Hauff entschieden die Handlungsweise des Abg. Wetterlee. Das Zentrum bedauerte entschieden, daß sich dieser soweit vergessen konnte. Die Fraktion müsse aber jede Verantwortung für diese Aktion ablehnen. Staatssekretär Jörn v. Bulach bedauerte in scharfer Weise, daß die Zentrumsfraktion den Abgeordneten Wetterlee nicht ausgeschlossen habe. Der Abg. Wetterlee suchte sich zu rechtfertigen und meinte, man sei in seiner Beurteilung viel zu eilig gewesen. Er werde sämtliche Vorträge drucken lassen und sie dem Landtag und der Presse zu stellen zu seiner Entlastung. Er habe sich in den letzten Tagen viel um sein Seelenheil gekümmert. (Zuruf Peitotes: Sie kommen doch in die Hölle.) Staatssekretär Jörn v. Bulach erklärte dann nachdrücklich, daß der Abgeordnete Wetterlee doch nicht so unschuldig zu tun brauche. Das unausgesprochene: „Au mois que“ habe genug verraten. Herr Wetterlee verkehre in Paris nur in Kreisen, die den Revanchegeanken nährten und er habe dem Lande zweifellos geschadet. (Lebhafte Beifallrufe im ganzen Hause.) Nächste Sitzung morgen.

# Ausland.

## Die Präsidentenwahl in Frankreich.

Paris, 16. Jan. Zahlreiche Senatoren und Deputierte versammelten sich zur Besprechung der Präsidentenwahl. Combe schlug vor, bei Poincaré einen Schritt zu unternehmen, um ihn zu bitten, seine Kandidatur aus republikanischer Disziplin nicht aufrecht zu erhalten. Ribot, der aufgefordert wurde, sich diesem Schritt anzuschließen, erklärte, er müsse davon absehen, da er gegebenenfalls wieder Kandidat werden könnte. Es wurde darauf eine Delegation von Führern der Gruppen der Linken zu Poincaré geschickt, um ihn zum Verzicht zu veranlassen. Poincaré erklärte jedoch, er könne sich dieser Anschauungsweise nicht anschließen und sei der Meinung, daß die Nationalversammlung das letzte Wort sprechen müsse.

# Der Balkankrieg.

## Rumänien und Bulgarien.

London, 16. Jan. Wie das Reutersche Bureau erzählt, hat Dr. Danew Instruktionen von Sofia erhalten und wird infolgedessen die Verhandlungen mit dem rumänischen Minister Joneca heute nachmittag wieder aufnehmen.

Belgrad, 16. Jan. Der Kriegsminister Bojowitsch reichte sein Entlassungsgesuch ein, das vom König angenommen wurde. General Bojanowitsch ist an Stelle des Obersten Bojowitsch zum Kriegsminister ernannt worden. Politische Bedeutung hat diese Aenderung nicht.

## Kriegsrat.

Sofia, 16. Jan. Wie von kompetenter Stelle versichert wird, hat der in Mustapha Pascha abgehaltene Kronrat den Zweck gehabt, unter Zuziehung der Armeekommandanten über die Eventualitäten einer Fortsetzung des Krieges zu beraten. Die Beratungen sollen ein völlig befriedigendes Resultat gezeitigt haben. Bezüglich der rumänischen Ansprüche sollen die letzten Nachrichten insofern günstiger lauten, als der Konflikt an Schärfe verloren hat und in eine ruhigere Phase getreten ist, somit gewisse Hoffnungen auf eine gütliche Beilegung gegeben sind.

Sofia, 16. Jan. Wie das Blatt „Mir“ meldet, wurde gestern in Mustapha Pascha unter dem Vorsitz des Königs und in Anwesenheit des Ge-

hilfen des Generalissimus, der Kommandanten der 4 Armeen und des Chefs des Großen Generalstabs ein oberster Kriegsrat abgehalten. Es wurde beschlossen, die Kriegsoperationen wieder aufzunehmen falls die Türkei nach der Demarche der Mächte und nach der Ueberreichung des Ultimatus der Balkanstaaten, die dieser Demarche folgen soll, sich nicht beugen würde, unter den von den Verbündeten gestellten Bedingungen Frieden zu schließen.

# Bermischtes.

Die fixere Polizei. Eine heitere Anekdote mit erstem Hintergrund wird jetzt in den Vereinigten Staaten kolportiert. Ein Mann aus Cincinnati rühmt einem New Yorker Freunde gegenüber seine Vaterstadt und zählt all ihre guten Seiten auf. Das Gespräch kommt dabei auch auf die Polizei. „D“, sagt der Mann aus Cincinnati voll Stolz, „niemand kann sagen, daß unsere Polizei nicht fix und findig ist. Denk' Dir, da passiert vor einigen Tagen ein Mord, und 4 Stunden nachher wußte die Polizei alles.“ „Das ist gar nichts“, antwortete der New Yorker, „bei uns ist vor wenigen Tagen ebenfalls ein Mord passiert, und die Polizei wußte alles 4 Stunden vorher!“

Eine Erinnerung. Vor 100 Jahren wurde in Oberndorf Friedrich Play geboren, der später Postverwalter in Spaichingen und dort im Jahre 1848 in den Landtag gewählt wurde. Als er nach Rottweil übersiedelte, wurde er auch dort in den Landtag gewählt, dem er vom Jahre 1851 bis 1855 angehörte. Er war ein Freund von prächtigen Pferden, deren er 50-60 im Stalle hatte. Daneben war er, wie der Heuberger Bote erzählt, ein gewaltiger Esser vor dem Herrn, der einen Schinken und ein Spanferkel ganz allein verzehrte. Als ein ganz origineller Mensch war er auch im Landtag durch seine natürliche, heitere Art des Auftretens bekannt. Noch heute findet man in vielen Wirtshäusern am oberen Neckar sein Bild mit dem Spruch: „Die Kernen führen haben jede Woche 8000 bis 10 000 fl. nach Rottweil und Tuttlingen gebracht, jetzt kommt kein Heller mehr für Frucht aus der Schweiz zu uns; wenn wir aber aus Mangel an Abfah, alles selbst konsumieren, so wird es am Ende so weit kommen, daß wir uns selbst aufzehren müssen.“

## Handel und Verkehr.

Altensteig, 16. Jan. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 121 Paar Ochsen und Stiere, 34 Stück Kühe, 31 St. Jung- oder Schmalvieh.

Der Handel gestaltete sich recht lebhaft. Die Preise gestalteten sich wie folgt: Ochsen und Stiere galten 830-1370 Mk. per Paar, Kühe 281-581 Mk. pro St., Jung- oder Schmalvieh 140-550 Mk.

Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 86 St. Läuferchweine, 75 St. Milchschweine. Es galten Läuferchweine 72-150 Mk. per Paar, Milchschweine 48-60 Mk. per Paar.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

## Altensteig-Stadt.

Das von der Stadtgemeinde angekauft und zwecks Durchführung der Weganlagen für die Hellesberg-Feldbereinigung zu eisernen Bauwerke Gebäude Nr. 139 am St. Annenberg soll

## auf den Abbruch verkauft

werden. Schriftliche Angebote wollen bis Montag, den 27. d. M. abends 6 Uhr beim Stadtschultheißenamt eingereicht werden, bei welchem auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Den 17. Januar 1913.

Stadtschultheißenamt:  
Wesker.

## Reihingen.

Am Sonntag, den 19. Januar

eröffne ich die von mir künstlich erworben

## Wirtschaft zum Ochsen

mit Mehlsuppe

gutem Stoff, wozu ich höflich einlade

Joh. Braun, z. Ochsen.

## R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

## Buchenbeigholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 29. Jan. 1913 vorm. 10 Uhr im Schwann in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald Abt. 48 Obr. 60 Unt. Birken, 59 Unt. Buchen, 106 Erzgrubensteige, 118 Baumberg, 143 Obr. Altverhäng, 167 Zentförsberg, 176 Obr. Wieland. Km. Buchen: 68 Koller, 1 Spalter, 546 Scheiter, 223 Brägel, 906 Andruck.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

## Herrenalb.

Für möglichst sofort sucht ein

## Wirtschaftsmädchen

ein einfaches, bürgerliches, das schon in Stellung war. Ferner wird auf Frühjahr ein

## Kochlehrlingmädchen

ohne gegenseitige Vergütung angenommen.

Hotel Bellevue.

Altensteig, den 16. Januar 1913.

## Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Christine Luß Witwe geb. Wakenhut

sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet:

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Tochter:

Anna Luß.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

## Egenhausen.

## Hemdenflanelle

variirt und gestreift

empfiehlt in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen

J. Kaltenbach.





## Verkauf von aufbe- reittem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission) in 11 Losen aus Stadtwald Langenberg, Abt. 6 Ribgarten; Priemen, Abt. 3 Rieskopf; Abt. 6 Rieskopfhang; Abt. 7 Lannbachkopf; Abt. 20 Lannbachhalde.

1) 955 Stück Tannen und Fichten, sowie 66 Forchen, mit 1371 Fm. und zwar:

a) Langholz: Kl. I 411, II 448, III 314, IV 94, V 46, VI 14 Fm.

b) Sägholz: Kl. I 25, II 17, III 3 Fm.

2) 294 Forchen mit 313 Fm. und zwar:

a) Langholz: Kl. I 7, II 91, III 162, IV 42, V 6 Fm.

b) Sägholz: Kl. II 5 Fm.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Taxpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

**Samstag, den 25. Januar d. Js. vormittags 10 Uhr** beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst **vormittags 11 Uhr** die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schläge von der Bahnstation Altensteig beträgt 5 bis 8 Kilometer.

Den 16. Januar 1913.

**Stadtschultheißenamt:**  
Welker.

Altensteig.

## Achtung! Für Bruchleidende!

Einer hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft, teile ich mit, daß ich das ganze Jahr die Tag und Nacht tragbaren Gummibruchbänder, ohne Feder, stets vorrätig habe in nur **guter Qualität** zu ganz billigen Preisen wie jede Konkurrenz.  
Hochachtung

**Chr. Schmid, Sekler.**

Reparaturen werden billigt ausgeführt, also **kauf am Platze** der Obige.

## Wichtig für jede Hausfrau!

Das in allen Kulturstaaten patentierte Schnellfeuerbriket

**BRULIGILO** der feurige Hausfreund

zündet Kohle, Briquets **ohne Holz**  
usw. schnell und sicher

heizt mit **7020** Wärmeeinheiten und ist sauber und billig.

Ein Würfel **BRULIGILO** brennt ca.

**20 Minuten**

mit stark heizender Flamme. Laut Zeugnis vom 28. Juni 1912 des **königlichen Materialprüfungsamtes Berlin-Großlichterfelde** beträgt bei **BRULIGILO** der Heizwert

**7020 Wärmeeinheiten**

**BRULIGILO** kann also auch mit Erfolg als Heizmittel an sich verwendet werden.

Alleinverkauf bei:

**G. Schneider, Altensteig**  
Baumaterialiengeschäft. :: Tel. 9.

## Museum Altensteig.

Bei günstiger Witterung findet die

## Schlittenpartie

nun nach Michelberg am **Sonntag, den 19. d. Mts.** statt. Anmeldungen auf der durch den Vereinsdiener zirkulierenden Einladung erbeten. Abfahrt: 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Marktplat.

Der Ausschuss.

Michelberg.

Am kommenden **Sonntag, den 19. Januar**



## Mehel- suppe

wozu höflich einladet

**Frey, J. Sonne.**

Altensteig.

Am **Samstag, den 18. Jan.** abends 8 Uhr

## Rekrutenversammlung

im Gasthaus zur Linde.

Ebhauzen.

## Schmiedlehrling- Gesuch.

Ein ordentlicher Junge findet auf's Frühjahr gute Lehrstelle bei

**Ernst Feuerbacher,**  
Schmiedmeister.

Zernbach.

Etwa 50 Zentner schöne

## Futter-Kartoffel

hat zu verkaufen

**Hugo Böcking.**

Verkaufe morgen **Samstag, den 18. ds. Mts.** 2 Würfe starke



## Milchschweine

**Wiedmann, Allmandle.**

Altensteig.

## Web-Garne

in nur bester Qualität empfiehlt

**G. Strobel.**

Altensteig.

Das zuverlässigste Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen ist das

## Ratten- und Mäuse- Fleisch-Konfekt

mit Witterung

von Joh. Offermann, R. Kammerjäger, Rötgen (Rheinland.)

giftfrei und garantiert wirkend.

Allen Haustieren, wie Hunden, Katzen und Hühnern etc. unschädlich.

Palet M. 1,50, 80 u. 50 Pfg

In **Altensteig** allein zu haben bei

**C. B. Luz Nachfolger**  
Frey Bähler jr.

Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma Schweifach und Seidel, Eyrenberg N. 2. bei.

Elisabethe Kloz

Johann Georg Bäuerle

Verlobte

Zwenberg

Hornberg

Januar 1913

Wörnersberg-Garrweiler.

## Hochzeits-Binladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Dienstag, den 21. Januar ds. Js.** in das **Gasthaus zum „Firsch“** in Garrweiler freundlichst einzuladen.

**Gottfried Kalmbach**

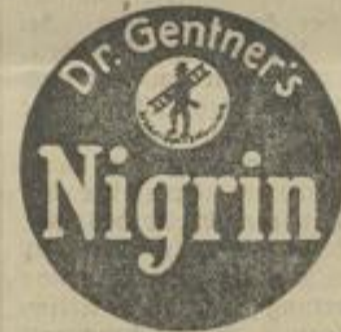
Sohn des  
† Karl Kalmbach, Gutsbesitzer  
in Wörnersberg.

**Magdalene Seeger**

Tochter des  
Andreas Seeger, Bauer  
in Garrweiler.

Kirchgang um 12 Uhr **Grömbach.**

Besondere Einladungen finden nicht statt.



Ein Weltwunder

ist für die zur baldigsten Erfolge.

Altensteig.

Schöne, helle

## Malzkeime

Ia. Torfmelasse

Habermelasse

Maismelasse

von frisch eingetroffenen Sendungen  
empfiehlt billigt

**J. Wurster.**